

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig, Telefon Nr. 58.  
Postparaffonten Nr. 71.660.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.  
Ferner von 8-11 Uhr abends.  
Besuchsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und jährlich 21 Kronen 60 Heller.  
Einzelpreis 4 Heller.  
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

# Polaeer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 4mal gepaltene Pettizeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.  
Abonnements und Insertionsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Polae, Samstag, 13. Juli 1907.

== Nr. 625. ==

## Fragen des Seefriegsrechtes.

Das sogenannte Völkerrecht, zu dem auch das Seefriegsrecht gehört, ist kein Recht im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern umfasst eine Anzahl von Beschränkungen, die sich die gesitteten Staaten im Laufe der Zeit selbst und freiwillig auf Grund von Abmachungen auferlegt haben. Auch die Weiterentwicklung dieser Beschränkungen erfolgt stets nur auf dem Wege des freiwilligen Uebereinkommens. Es ist daher durchaus falsch, an diese Bestimmungen den Maßstab des gewöhnlichen Rechtsbewusstseins zu legen. Denn die Quelle des Rechts im gewöhnlichen Leben ist der unumschränkte Staat, der als Gesetzgeber auftritt, die Quelle des Völkerrechts die Freiwilligkeit der Vertragsschließenden. Je schwächer es auf diesem Gebiet ist, die gegeneinander laufenden Vorteile auseinanderzuhalten, mit um so größerer Vorliebe hat man gerade in weiten Volkskreisen zu diesen Fragen Stellung genommen. Unter dem Druck der allgemeinen Friedensbegeisterung ist man für die Unverletzlichkeit des Eigentums auf See, für die Beschränkung des Gastrechts in neutralen Häfen, für die Beschränkung der Benützung neutraler Kabel durch die Kriegführenden und andere Forderungen eingetreten, deren Erfüllung uns unabsehbaren Schaden zufügen würde. Um zu einem unparteiischen Standpunkt diesen Fragen gegenüber zu kommen, muß man unterscheiden zwischen feststarken und seeschwachen Mächten. Seestärke Mächte, die überall Stützpunkte, Kabel usw. besitzen, können für größere Beschränkungen nach dieser Seite eintreten, während seeschwache Mächte sich geradezu der Möglichkeit der Kriegführung berauben. Eine Macht, wie England, die auf der ganzen Erde zerstreut eigene Flottenstützpunkte und Häfen hat, wird naturgemäß dafür eintreten, daß den Kriegführenden nach Möglichkeit die Benützung neutraler Häfen verboten oder beschränkt werde. Ohne dieses Gastrecht wäre es z. B. den Russen im Kriege gegen Japan unmöglich gewesen, mit ihrer Flotte den Feind in seinen eigenen Gewässern aufzusuchen. Genau in derselben Lage würden wir uns befinden. Und doch ist es ein alter Brauch, der sich in den Jahrhunderten herausgebildet hat, daß die neutralen Häfen beiden Kriegführenden mit derselben Bereitwilligkeit entgegenkommen. Es liegt ausschließlich im englischen Vorteil, unter der Neutralität nicht mehr wie bisher gleiche Freundlichkeit zu beiden Kriegführenden, sondern gleiche Unfreundlichkeit zu verstehen. Ganz besonders tritt der Unterschied zwischen feststarken und seeschwachen Mächten bei einer kürzlich aufgestellten Frage hervor, die jetzt auch die Haager Konferenz beschäftigt, nämlich die Frage nach der Unverletzlichkeit des Eigentums auf See und der Abschaffung des Kaper- und Brisenrechtes. Auch ein Teil der österreichischen Zeitungen ist für die Beseitigung des Seebeuterechtes eingetreten, weil durch dieses Recht naturgemäß bis zu einem gewissen Grade die neutralen Staaten beeinträchtigt werden. Das Brisenrecht aber ist gerade eine Waffe des Schwachen, durch die er sich der Handelsflotte eines überlegenen Gegners unangenehm bemerkbar machen kann.

Englische Blätter dagegen treten für die Unverletzlichkeit des Privateigentums als eines weiteren Fortschrittes auf dem Gebiete des internationalen Rechtes ein, weil dadurch

England die Möglichkeit einer ausreichenden Verproviantierung in Kriegszeiten in ganz anderer Weise gewährleistet wird als bisher. Dagegen hat man nicht davon gehört, daß es bereit wäre, auch für die Beseitigung des Blockaderechtes einzutreten, das doch nur die entsprechende Waffe des Starken ist, um dem Gegner die Zufuhr unmöglich zu machen. Ein Beispiel möge diese Frage erläutern. England ist auf die Zufuhr von Lebensmitteln auf dem Seewege angewiesen. Die in England selbst in einem Jahre erzeugten Nahrungsmittel reichen nur hin, die Bevölkerung einige Wochen zu ernähren.

Ein seeschwacher Staat würde also, wenn er die Schiffe, welche Nahrungsmittel nach England bringen, wegnähme oder in den Grund bohrte, in England eine Hungersnot hervorrufen. Ebenso würde die englische Industrie, die der überseeischen Zufuhr von Rohstoffen bedarf, lahm gelegt werden, wenn die Zufuhr durch feindliche Kreuzer abgeschnitten würde. Einem seeschwachen Staat gibt also das Seebeuterecht das einzige Mittel, das seegewaltige England empfindlich zu schädigen. Würde dieses Seebeuterecht aufgehoben werden, so würde England jene schwere Gefahr nicht mehr zu fürchten haben; es bliebe in England alles wie im Frieden, und England könnte sich nun mit seiner mächtigen Flotte in aller Ruhe daran machen, die feindlichen Küsten abzukuppeln. Die Folgen einer solchen Blockade wären für manche andere Länder unsagbar traurig. Es beweist eine bedauerliche Kurzsichtigkeit mancher Blätter, daß sie einseitig für die Beseitigung des Seebeuterechtes eintreten. Ein seeschwacher Staat würde sich durch die Aufgabe dieses Rechtes einer seiner wichtigsten Waffen berauben. Soll die Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See verkündet werden, so darf das nicht nur in Bezug auf das Brisenrecht geschehen, sondern ebenso in Bezug auf das Recht der Blockade.

## Rundschau.

### Der ungarisch-kroatische Konflikt.

Nach längerer Begründung erklärte FML. Tomacic in der vorgestrigen Sitzung des ungarischen Magnatenhauses, daß die entsendeten Delegierten des Landtages von Kroatien genötigt seien, in der Unterbreitung des Gesetzentwurfes über die Eisenbahnfrage, welcher die in § 70 dieses Uebereinkommens inartikulierten Grundprinzipien und Rechte verletzt, ein Vorgehen zu erblicken, welches den konstitutionellen Wirkungskreis des Magnatenhauses überschreitet und sohin eine Verfassungsverletzung enthält. „Damit nun wir,“ fuhr der Redner fort, „als die entsendeten Delegierten des Landtages von Kroatien, Slawonien und Dalmatien durch unsere Mitwirkung an den Verhandlungen ungeachtet der Art und Weise, in welcher das Abgeordnetenhaus des gemeinsamen Reichstages den Entwurf angenommen hat, dieses verfassungsmäßige Eingreifen in die Grundgesetze und Rechte des kroatischen Königreiches und somit in die gesamte Verfassung der Länder der hl. ungarischen Krone nicht sanktionieren, sind wir genötigt, das Magnatenhaus unter feierlicher Verwahrung gegen die Unterbreitung dieses Gesetzentwurfes mit der entschiedenen Erklärung zu verlassen, daß für den Fall,

als diese hohe Körperschaft diesen Gesetzentwurf annimmt, und als den entsendeten Delegierten des kroatischen Landtages nichts anderes übrig bleibt, als die weitere Ausübung unserer Mandate von dem Beschlusse des Landtages von Kroatien, Slawonien und Dalmatien abhängig zu machen.“ Nachdem Handelsminister Kossuth in einer längeren Rede den Antrag zur Annahme empfohlen hatte, verließen die kroatischen Mitglieder des Magnatenhauses den Saal.

Das Mitglied des Magnatenhauses, FML. in Pension Tomacic sagte in einem Interview zu einem Redakteur der „Orientalischen Korrespondenz“ bezüglich des im Magnatenhauses angenommenen Gesetzentwurfes über die Dienstpragmatik der Eisenbahner und über die daraus entstandene Differenz zwischen den Ungarn und den Kroaten, die Kroaten stünden auf dem Standpunkte, daß der kroatische Ausgleich ein Vertrag sei, der zwischen zwei gleichberechtigten Nationen abgeschlossen worden sei. Die Ungarn, als starke Partei, sprechen nur von der Staatseinheit, das Gesetz spreche aber von der Staatsunion. Kroatien werde niemals die Einheit der Länder der St. Stephanskronen anerkennen. Ungarn und Kroatien bildeten eine Union, keine Staatseinheit. In Kroatien gebe es keine Partei, ja nicht einmal einen Menschen, der das votierte Gesetz anerkennen würde. Es sei ein eigenes Beginnen, das Recht der kroatischen Sprache anzutasten. Man könne aus dem Lande eher einen großen Friedhof machen, als das Volk dazu bewegen, auf seine Sprache zu verzichten. Wenn die kroatischen Abgeordneten ihre Mandate niederlegen sollten, so würden sich sicher andere kroatische Abgeordnete finden, die an ihre Stelle treten und dann bleibe nichts anderes übrig, als die Parole: Trennen wir uns!

Das neue italienische Geld. Aus Rom wird berichtet: Eine Reihe von interessanten Entwürfen für das neue italienische Münzgold sind jetzt fertiggestellt und der königlichen Münzkommission in ihrer letzten Sitzung vorgelegt worden. Für die Goldmünze hat der Bildhauer Bonningegna verschiedene Skizzen angefertigt. Die rechte Seite trägt den Kopf Viktor Emanuels III., der nach dem einen Entwurf mit dem Generalskragen abgebildet ist, nach dem anderen, der mehr klassische Reigungen hat, mit freiem Hals. Auf der linken Seite ist für die 100 Lire-Münze eine stattliche Italia vorgesehen, die als Sinnbild für die Fruchtbarkeit des Landes einen Pflug führt, für die 50 Lire-Münze eine sitzende Italia, die sinnend über das Meer schaut, in dem fern am Horizont ein Schiff auftaucht, für das 20 Lire-Stück endlich eine Niene als Sinnbild des Fleißes. Die Silbermünzen, deren Ausführung dem Bildhauer Calandra übertragen war, sind auf der rechten Seite mit dem Bilde des Königs in halber Figur und in Generalsuniform geschmückt; auf der linken Seite sieht man ein Biergespann, auf dem eine weibliche Triumphgestalt mit dem Sinnbilde des Friedens thronet. Die Nickelmünzen tragen nach dem Entwurf von Bistolfi den Kopf einer Italia, die wieder als Göttin der Fruchtbarkeit erscheint, auf der linken Seite eine Gestalt mit der Fackel des Genius in der Hand und darunter das favonische Wappen und den Wert

## Feuilleton.

### Das Auto.

Humoreske von Maurice Leblanc.

Niemals bin ich in meinem Leben einem vornehmeren und so tadellosen Mann begegnet. Er stieß sofort Zuneigung ein und bewahrte trotzdem eine gewisse Zurückhaltung.

Ich machte seine Bekanntschaft im Eisenbahnwagen, auf einer Fahrt von Paris nach Havre. Es entspann sich sofort eine Unterhaltung, die mir nie aus dem Gedächtnisse schwinden wird, denn ich habe die besten Gründe, mich ihrer auf ewig zu erinnern. Eine fremde Betonung gab seiner Stimme einen unbeschreiblichen Reiz. Man hatte das Gefühl, eine einschmeichelnde, sauste Musik zu hören. Er war im weitesten Sinne des Wortes ein vornehmer Mann und liebte den Sport. Selten habe ich die Gelegenheit gehabt, mit Männern seines Schlages zu verkehren. Für alle Sachen, die mich am meisten fesselten, hatte er ein scharfes, begeistertes und dabei doch gesundes Urteil.

Als ich im Laufe des Gespräches erwähnte, daß ich mein Automobil von 24 Pferdekraften verkaufen wollte, um es durch ein schnelleres zu ersetzen, war daher mein Staunen über seine Antwort, daß er diesen Sport niemals betrieben habe, umso größer.

„Dies liegt nicht etwa daran, daß ich es nicht gern tun würde,“ fuhr er fort. „Ich gestehe Ihnen sogar ein, daß ich in Paris fast eines gekauft hätte, aber es ist so schwer damit umzugehen, es scheint mir so verwickelt.“

„Aber durchaus nicht, durchaus nicht,“ fiel ich ihm ins Wort. „Besuchen Sie mich doch einen dieser Tage und sehen Sie sich mein Automobil an. In ein paar Worten werde ich Ihnen den Mechanismus erklären und Sie werden sehen,

wie einfach das alles ist... vielleicht wird Sie das zu einem Entschluß bringen.“

„Wer kann es denn wissen? — Ich schlage nicht ab.“ Als wir in Havre anlangen, wartete schon sein Diener, der im selben Zuge mitgekommen war, vor unserem Abteil. Dieser Diener sah ganz wie ein feiner Herr aus, war gut angezogen, hatte neue Handschuhe und Lackstiefel an. Er redete seinen Herrn mit „Erzellenz“ an und war ihm beim Aussteigen behilflich.

Mein Reisefreund nahm aus seiner Brieftasche eine Karte und reichte sie mir mit folgenden Worten:

„Es ist also abgemacht. In zwei Tagen werde ich Sie in Montwilliers, Villa des Jfs, besuchen, nicht wahr? Und dann können Sie versuchen, mich zu belehren.“

Nachdem ich mich verabschiedet hatte, las ich die Karte: Prinz Metchersky.

„Das Geschäft ist gemacht,“ dachte ich mir.

Ich rief mir vergnügt die Hände, denn wenn ich das Geschäft nicht gemacht hätte, so hätte ich tatsächlich nicht aus und noch ein gewußt. Ich hatte übertriebene Ausgaben gemacht, hatte beim Rennen und im Spiele verloren, schließlich allerlei Jugendtollheiten verübt, mit einem Wort: Ich sah, wie man so sagt, in der Tinte. Der Prinz Metchersky erschien mir als rettender Engel. Ich dachte natürlich gar nicht daran, den Preis, den ich herauszuschlagen würde, zum Ankauf eines Automobils von 40 Pferdekraften zu verwenden, wie ich es hatte durchdrehen lassen.

Und so wartete ich.

Es vergingen ein, zwei, schließlich drei Tage. Ich fing an, unruhig zu werden, da, am fünften Tage, hielt ein Wagen vor der Villa des Jfs.

Der Prinz stieg aus und sein Diener folgte ihm.

Er schien guter Laune zu sein. Wir machten einen

kleinen Spaziergang im Garten, dessen vernachlässigten Zustand er nicht zu bemerken schien. Er bewunderte mein Haus, was mich einigermaßen in Verlegenheit setzte, denn es hatte viel in meinen Augen verloren, seitdem ich gezwungen gewesen war, eine Hypothek darauf zu nehmen. Schließlich rief der Prinz:

„Wie wäre es, wenn wir jetzt das Automobil besichtigten?“

Wir gingen hin.

Der Prinz nickte befriedigt mit dem Kopfe und schmalzte mit der Zunge. Das bewies mir, daß er wenigstens das Äußere des Wagens, die Feinheit und seine feine, ebene Bauart zu würdigen wußte, wenn er auch von dem Mechanismus nichts verstand.

„Jetzt erklären Sie mir den Mechanismus,“ sagte er nach einem kurzen Augenblick.

Ich begann meine Auseinandersetzungen und bediente mich der geläufigsten Ausdrücke. Doch ich hatte sofort den Eindruck, daß er nichts verstand und niemals etwas verstehen würde. Ich vereinfachte daher meine Erklärungen und sprach nur noch von den allerwichtigsten Teilen. Alles war vergebliche Mühe. Sein fragender Blick zeigte mir, daß sein Geist auch den einfachsten Fragen der Mechanik vollkommen verständnislos gegenüberstand.

In seiner Verzweiflung rief er seinen Diener heran.

„Komm her, Jean, vielleicht bist Du etwas weniger dumm wie ich.“

Jean war ebenso dumm wie sein Herr. Der Prinz brach in ein lautes Lachen aus.

„Nein, das ist sicher, Du wirst mir nicht helfen können.“ sagte er. „Wozu braucht man eigentlich das alles zu verstehen? Ein guter Mechaniker ist doch noch das Beste.“

der Münze. Die Kupfermünzen enthalten eine Anspielung auf Italiens Handel zur See. Auf ihrer linken Seite nämlich ist eine weibliche Gestalt skizziert, die aufrecht in einem kleinen Schiff steht und auf das Meer hinausweist.

**Humoristisches.** Das schlechte Deutsch einer Speisekarte hat mehrere Besucher des Parles von Sanssouci zu der Meinung veranlaßt, daß es in Potsdam — Kannibalen gibt. In der Speisekarte des Café „Bellevue“ in Potsdam heißt es zunächst, daß die „Diners“ 2 und 3 Mark kosten. Gleich darunter steht folgende schauerliche Ankündigung: „Kinder unter zehn Jahren rechnen für halbe Diners.“ Man sollte es kaum für möglich halten, daß in nächster Nähe der Stadt Berlin noch Kinder zum Mittagessen verspeist werden.

## Votales und Provinziales.

**Besuch eines japanischen Geschwaders in österreichisch-ungarischen Häfen.** Ende dieses Monats läuft ein japanisches Geschwader den Hafen Triest an. Dieses Geschwader wird auch dem Hafen von Triest einen Besuch abstatten, soviel bis heute verlautet. Es sind dies die zu einer Schiffsdivision formierten zwei neuesten Akquisitionen der japanischen Kriegsmarine, die vor kurzem zu Newcastle on Tyne in England erbauten Panzerkreuzer „Tsukuba“ und „Tsoma“, deren Bemannungen Ende 1906 aus Japan über den europäischen Kontinent zur Uebernahme der Schiffe nach England gebracht worden sind. Im Juni hat bekanntlich diese vom Konteradmiral Tjuiin befehligte Schiffsabteilung die Ostsee besucht und in Kiel Aufenthalt genommen, wo auch der deutsche Kaiser Gelegenheit nahm, die japanischen Schiffe zu besichtigen und eine Ansprache an deren Offiziere hielt. Die beiden Schiffe sind mächtige Kriegsfahrzeuge. Sie haben je 13.750 Tonnen Displacement, laufen 22,5 Seemeilen stündlich mit Maschinen von 25.000 Pferdekraften. Sie führen vier Stück 30,5-, zwölf Stück 15- und zwölf Stück 12-Zentimeter-Geschütze, somit eine für Panzerkreuzer respektable Armierung. Der bevorstehende Adriabesuch gilt in erster Linie Triest, und zwar der dortigen Torpedofabrik von Whitehead, die Konteradmiral Tjuiin eingehend zu besichtigen beauftragt ist. Gleichzeitig werden auch die bei dieser Firma bestellten Torpedos eingeschifft werden. Die Schiffe laufen dann Triest und Venedig für einige Tage an und werden anfangs August über Suez die Heimreise antreten. Es ist dies der erste Besuch japanischer Schiffe in österreichisch-ungarischen Häfen.

**Stapellauf.** Aus Triest wird vom 11. d. gemeldet: Heute vormittags fand im Lloydarsenal der Stapellauf des ersten von den sieben für den Levantendienst bestimmten neuen Dampfern statt, welche gemäß dem mit der Regierung neu geschlossenen Verträge zwecks Ergänzung der Gesellschaftsflotte zum Bau bestimmt wurden. Das neu erbaute Schiff, welches den Namen „Baron Beck“ trägt, ging um 11 Uhr vormittags glücklich vom Stapel. Dem Stapellauf, welcher in aller Stille und ohne äußere Festlichkeit vor sich ging, wohnten nur die interessierten Kreise der Lloydgesellschaft bei, darunter Generaldirektor Frankfurter, mehrere Verwaltungsräte, sowie das höhere technische Personal der Gesellschaft. Das neue, aus Stahl gebaute Schiff, mit dessen Bau im vorigen Oktober begonnen wurde, hat eine Länge von 356, eine Breite von 44 und eine Höhe von 25 englischen Fuß und 4000 Tonnen Bruttogehalt. Die Maschinen haben 2800 Pferdekraften und sind für eine Fahrgeschwindigkeit von 13 1/2 Meilen per Stunde vorgesehen. Für die Passagiere sind 72 Plätze erster und 30 Plätze zweiter Klasse vorgesehen.

**Festkonzert.** Anlässlich der Rückkunft S. M. S. „St. Georg“ aus Amerika fand gestern im Marinekasino ein Gartenrestaurantkonzert statt, das bei großer Beteiligung sehr fröhlich verlief. Die Heimkehrer, die bekanntlich den einzigen für Regatten bestimmten Preis erobert haben, waren Gegenstand herzlicher Sympathiefindgebungen.

**Schiffsnachricht.** Laut einer in Wien eingetroffenen telegraphischen Nachricht ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 11. d. in Korinth eingetroffen. An Bord alles wohl.

**Für die armen Deutschen von Rudolfsgrad** sind weiter eingelangt: Ant. Sakrava 3 K., Alois Bratos 3 K., Anton Bagelt 2 K. Bereits ausgewiesen 205 K 80 h, zusammen 213 K 80 h. — Weitere Spenden nimmt die Administration des Blattes und Herr Karl Forgo, Via Sergia Nr. 21, entgegen.

Für ihn jedoch war die Bequemlichkeit des Wagenes von größter Bedeutung.

Er stieg also ein und setzte sich auf den Platz des Führers. Dort schien er sich außerordentlich wohl zu fühlen.

„Vorzüglich, vorzüglich!“ sagte er. „Man sitzt weich und bequem hier. Der Wagen hat doch auch ein Verdeck, nicht wahr?“

Jean und ich setzten mit vieler Mühe das Verdeck auf. Dann verlangte der Prinz alle anderen zugehörigen Teile, Körbe, Laternen usw.

„Ist es für zwei auch nicht zu eng? Setz Dich neben mich, Jean? Famos, man hat den Arm vollkommen frei.“ Er prüfte die Bremse, die Handgriffe und jagte schließlich:

„Um also loszufahren, muß man nach Ihren Erklärungen so — und — so machen, nicht wahr?“

Zuerst so — und dann so!“ antwortete ich.

Er machte zuerst so — und dann so. — —

Der Wagen setzte sich in Bewegung, machte eine schneidige Kurve, die von der Geschicklichkeit des Führers Zeugnis ablegte, und flog dann mit größter Schnelligkeit davon. Ich blieb da und sah ihm wie versteinert nach.

Weber den Prinzen Metzgerki noch mein Automobil habe ich je wiedergegeben.

**Urlaube.** 18 Tage Korv.-Kapitän Theodor Hoch (Oesterreich-Ungarn); 14 Tage L.-Sch.-P. Armin Schöller (Oesterreich-Ungarn); ferner eine Urlaubsverlängerung für den Urlaubsort 5 Tage Mar.-Stabsarzt Dr. Robert Viehm.

**Die leidige Bontottfrage** läßt den „Giornaletto“ nicht schlafen. Es scheint nach allen Darstellungen des Blattes, als hätten gewisse Herren, die bis jetzt mit einem Teil der Bewohner der Stadt in regem Geschäftsverkehr standen, ein ewiges Patent auf die Anhänglichkeit ihrer Abnehmer genommen, als könnten Veränderungen überhaupt nicht eintreten. Bald wird hier, bald dort eine Klage angestimmt und in beweglichen Worten dargetan, daß ein Wechsel der bisherigen Lieferanten zugunsten anderer Unternehmer der Stadt eine entsetzliche Bewegung sei, der man Grenzen vorsetzen müsse. Ja, ist man denn kontraktlich zu einer Art unlöslicher Wirtschaftsverhältnisse gezwungen? Kann man vielmehr nicht dort einkaufen, wo es einem beliebt? Das Geld bleibt ja trotz aller Interpellationen in der Stadt und trägt zur Kräftigung der Gemeinde bei, die „in militärischgeordneten Städten besonders kräftig sein soll.“ Das ist ja nur natürlich, denn wir werden doch die Gemeinde, in deren Vertretung zwei Drittel unserer Leute sich befinden werden, nicht schädigen wollen!

**Von den Julischen Alpen.** Die neue Alpenbahn hat ein schönes Stück Alpenwelt in der gefürtesten Grafschaft Görz-Gradisca dem Fremdenverkehr erschlossen. Die Julischen Alpen zählen mit Recht zu den schönsten Dolomitformationen und der Landesverband für Fremdenverkehr in Görz fühlt sich verpflichtet, die einheimischen und Fremden Hochgebirgstouristen insbesondere auf einige Hochtouren aufmerksam zu machen. Von der Staatsbahnstation Görz bis S. Lucia (Sommerfrische) die Eisenbahn benützend gelangt man mit Wagen oder zu Fuß nach Tolmein (Sommerfrische), von Tolmein Aufstieg auf die Spitze des Arn (2245 Meter), bekanntlich einer der schönsten Ausichtsberge der Julischen Alpen, mit zahlreichen markierten Abstiegen in das Nonjotal insbesondere Karfreit und Fritsch. Benützt man die Straße von Tolmein bis Karfreit (Sommerfrische), stehen von diesem Marktflecken zahlreiche leichtere Touren zur Auswahl, von denen hier der Aufstieg auf den Matajur (1641 Meter) und Stol (1668 Meter) erwähnt sei. Vom Karfreit läßt sich mittels anderthalbstündiger Wegfahrt der Marktflecken Fritsch (bekannte Sommerfrische) erreichen, wo sich dem gewöhnlichen und Hochtouristen eine endlose Reihe von schönsten Ausflügen bietet. Im Westen grenzt an Italien der mächtige Gebirgsstock des Kanin (2600 Meter) mit 2 Alpenvereinshöhen, Uebergang nach Italien und die Karnischen Alpen. Im Norden und Osten ragen die mächtigen Gipfel der Julischen Alpen empor, von denen die Gebirgsstöcke des Razor, Mangart und Triglav (2863 Meter erwähnt seien) Die Touren in der Triglavgruppe sind nicht zu beschwerlich, Alpenvereinshöhen in niedriger und höherer Lage mit Bett und Verpflegung jedem Touristen gastfreundlich und billig geöffnet, die Aussicht von der Triglavspitze überwältigend und unbegrenzt von der Adria bis zu den nördlichen schneebedeckten Alpenriesen. Der kräftigen Jugend und dem gefunden rüstigen Alter seien die Ausflüge in die herrliche Alpenwelt bestens empfohlen.

**Schweigefechte.** Es scheint, als sollte durch die plötzlich vom „Giornaletto“ eröffnete Polemik über die Marineunterrealschule die Aufmerksamkeit von anderen wichtigen Fragen abgelenkt werden. Nun, man wird auf den Köder nicht hereinfallen und dementsprechend auf die Notizen über die Unterrealschule im allgemeinen nicht mehr reagieren. Viel wichtiger wäre es, mitzuteilen, was die gutherzige Giunta mit den Protesten der Wirtschaftspartei macht. Wäre es nicht schon Zeit, die grüne Schnur umzulegen, verehrte Herren? . . .

**Hackländer Werke frei.** Am 6. d. waren dreißig Jahre seit dem Tode des Romanschriftstellers Hackländer vergangen. Nunmehr werden alle 60 Bände Romane, Erzählungen, Reisebeschreibungen und Skizzen, die bisher der Stuttgarter Verlag Karl Krahe besaß, frei. Hackländer hat mit seinem „Soldatenleben im Frieden“ die militärische Skizze erfunden. Kaiser Franz Josef erhob ihn in den Adelsstand. Sein Sohn ist österreichischer Major i. R.

**Unsere Touristen** machen wir über Ersuchen des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Görz auf zwei leicht in einem Tage ausführbare Touren in unseren Julischen Alpen aufmerksam. Es sind dies die Touren auf den weitbekannten Ausichtsberg Crna prst (1845 Meter) mit dem Aufstieg von der Station der neuen Alpenbahn Poddbrdo vor dem Wocheiner Tunnel. Crna prst ist nicht nur durch seine prachtvolle Aussicht auf die Julischen Alpen (Triglavgruppe) sondera auch durch seine reiche Alpenflora weitbekannt. Der Abstieg führt auf der Krainer Seite zur bequem eingerichteten Alpenvereinshütte, zum Wocheiner See und Staatsbahnstation Wocheiner Feistritz mit zahlreichen Hotels und Restaurants. Der Aufstieg kann noch besser von Wocheiner Feistritz unternommen werden und der Abstieg nach Poddbrdo gewählt werden. Eine zweite Tour führt von der Staatsbahnstation Poddbrdo auf (1631 Meter) mit neuer, bequem eingerichteter Alpenvereinshütte auf der Spitze und Abstieg zurück nach Poddbrdo oder nach Kirchheim und S. Lucia. In Poddbrdo kann das Restaurant F. Straus (auch Fremdenzimmer) bestens empfohlen werden. Diese Touren sind auch für nicht geübte Touristen und Damen geeignet, bieten eine prachtvolle Rundschau über die Alpen und die Ebene bis zum Meere und können etwas forziert auch in einem Tage ausgeführt werden.

**Von einem Haifisch erfaßt.** Am Strande von San Giorgio in Triest badete eine Volksschullehrerin, als ein Haifisch mit großer Schnelligkeit herantam. Sie versuchte sich durch Schwimmen zu retten. Knapp am Ufer wurde sie jedoch von dem Haifisch erfaßt und in die Tiefe gezogen.

**Die Seebäder** der nordwestlichen Adria und die Schwefeltherme von Monfalcone. Ein Wegweiser für Kurgäste und Fremdenreisende. Mit einer farbigen Uebersichtskarte und 43 Abbildungen im Texte. 7 Bogen. Oktav. Bändchen-Einband. Preis K 2.40. In dem vorliegenden reizend ausgestatteten Buche wird eine zusammenhängende

Schilderung — mit allem notwendigen balneologischen Zubehör — jener Seebadepflanze dargeboten, welche am Saume des Golfes von Triest liegen. Wenn Brioni grande mit seinen erstaunlichen Neuschöpfungen und San Vespigiano, dem als Seehospiz weniger die Bedeutung als Badeplatz, denn als Heilstätte für schwere Gebreche zukommt, in diesen Rahmen einbezogen wurden, geschah es, weil diese Vertikaleiten auf jener Seestraße liegen, die zu einem zweiten geschlossenen Badebecken führt: dem Quarnero. Wie dort Grado, Sestiano, Porto Rose — so hier Lussin, Abbazia, Cirkvenica. Und als Schließe der beiden Zauberkreise mitten dazwischen das Eiland Brioni. Um über diesen Sachverhalt einen Ueberblick zu gewinnen, müßte man dem Leser ein Bild entrollen, wie es sich demjenigen darbietet, der auf dem Monte Maggiore oberhalb Abbazia steht: zu Füßen, im Süden, der Quarnerische Archipel mit den abwechselungsreichen Gestaltungen des Festlandes und der dalmatinischen Inselwelt — im Nordwesten, vom weichen Dunste der Ferne verschleiert, die sanfte Rundung des tergestischen Golfes. Eine Wendung des Kopfes genügt, um den Blick abwechselnd über die Lorbeerhaine Liburians und die flimmernde Weite des Aquileischen Golfes, über die grünesprenkelten Eilande des Fiumaner Beckens und den Steilabhang des Karstes zwischen Triest und der Falkenburg Theodorichs des Großen bei Monfalcone schweifen zu lassen. Die Lektüre dieses liebenswürdigen Buches wird reichen Genuß geben, manche Anregung zu zukünftigen glücklichen Stunden an den Ufern der Adria bieten. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.)

## Drahtnachrichten.

### Abgeordnetenhaus.

Wien, 12. Juli. Das Abgeordnetenhaus hat heute die 1. Lesung des Budgetprovisoriums beendet und hat die Vorlage dem Budgetausschuß übergeben. Der Generalredner kontra stellte an den Ministerpräsidenten eine Anfrage wegen des ungarisch-kroatischen Konfliktes.

### Der Streik der böhmischen Rechtspraktikanten.

Wien, 12. Juli. Aus Prag wird mitgeteilt, daß der Oberlandesgerichtspräsident an alle Präsidien der Gerichtshöfe von Böhmen einen Erlaß betreffend die oppositionelle Bewegung unter den beim Landesgerichte für Strafsachen in Prag verwendeten Praktikanten gerichtet hat, worin die Präsidien ersucht werden, die Rechtspraktikanten an die von ihnen angelobten Pflichten zu erinnern. Einer willkürlichen Verweigerung oder Verzögerung ihrer Dienstarbeiten wird entschieden entgegengetreten werden, zumal die Aufsehung gegen die Ordnung des Dienstes und dessen Pflichten bei den Justizbehörden durchaus nicht platzgreifen dürfe. Die Rechtspraktikanten, welche den angelobten Pflichten zuwiderhandeln, sind unverzüglich dem Oberlandesgerichtspräsidenten anzugeben. Die heute veröffentlichten Mitteilungen über angebliche Äußerungen des Justizministers über die Resistenz der Rechtspraktikanten entsprechen, wie von informierter Seite versichert wird, nicht den Tatsachen. Der Justizminister hat von Anfang an keinen Zweifel gelassen, daß er das Verhalten der Rechtspraktikanten und ihr eigenmächtiges Eingreifen in die Ordnung und Regelung des Dienstes nachdrücklich mißbilligt und verurteilt da er in einem solchen Vorgehen eine schwere und strafwürdige Verletzung der Disziplin erblicke. Deshalb habe er auch allen Personen gegenüber, die in dieser Angelegenheit sich an ihn wendeten, ernstlich die Notwendigkeit der raschesten und bedingungslosen Einstellung der sogenannten Resistenz betont.

### Automobilunfall.

Wien, 12. Juli. Bei einer Probefahrt eines neuen Automobilmannschaftswagens der Feuerwehr auf dem Rablberg ereignete sich nach glücklich vollbrachter Hinfahrt auf der Rückfahrt infolge Versagens der Bremse ein Unfall. Das Automobil raste die steile Straße hinab. Der Oberinspektor Chitil wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung und Verletzungen am Rücken und am Kopfe. Ein Oberkutscher wurde gleichfalls verletzt. Das Automobil erlitt einen Achsenbruch.

### Amerika und Japan.

Tokio, 11. Juli. In einer offiziellen Besprechung der Reise der amerikanischen Flotte sagt Marquis Ito's Organ, wir können nicht umhin bezüglich der Bedeutung der beabsichtigten Ansammlung amerikanischer Kriegsschiffe im Stillen Ozean einige Besorgnisse zu hegen, besonders mit Rücksicht auf die Roosevelt zugeschriebene pompöse Ankündigung, die Flotte soll der Welt einen aufsehenerregenden Beweis von der amerikanischen Fähigkeit zur Defensive liefern. Indessen sind wir nicht geneigt, dieser Sache eine ernste Bedeutung zuzumessen. Wir wollen des Präsidenten Aufrichtigkeit bei seiner Erklärung über den friedlichen Charakter der beabsichtigten Flottenmanöver nicht bezweifeln.

New-York, 12. Juli. Admiral Yamamoto wohnte heute einer Frühstückstafel bei, die ihm zu Ehren von der japanischen Gesellschaft gegeben wurde. Yamamoto hielt eine Rede, in welcher er die Amerikaner feierte und ausführte, die Japaner wüßten besonders die Sympathien zu schätzen, die ihnen von den Amerikanern während des letzten Krieges bewiesen worden seien. Die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Mächten seien so festbegründeter Natur, daß er zuversichtlich sagen könne, sie könnten niemals durch gänzlich unbedeutende Zwischenfälle gestört werden. Hedner schloß mit der Aufforderung an die führenden Männer, sich nicht durch ihre Gefühle vom rechten Pfade abbringen zu lassen.

London, 12. Juli. „Dali Telegraph“ meldet aus Tokio, daß Mittwoch abends in der Wohnung des Ministerpräsidenten eine Beratung mehrerer Minister und Staatsmänner stattgefunden habe, in welcher die Hauptzüge für den Abschluß des russisch-japanischen Abkommens festgesetzt wurden. Es heißt, daß Japans Einflusssphäre in der Man-

dscharei bedeutend erweitert und Rußland überdies in der äußeren Mongolei anerkannt werden soll.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. Juli 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet ist rasch gegen den Kontinent vorgeedrungen und hat einen Ausläufer gegen die Balkanhalbinsel entsendet. Ein hohes Depressionsgebiet befindet sich am Ozean.

In der Monarchie in den Alpen trüb, stellenweise Regen, sonst zeitweise wolkig bei schwachen bis mäßig frischen Winden aus NW-NE. An der Adria im N halbbewölkt mit mäßig frische Bora, im S heiter und NW-Wind. Die See ist im Norden leicht bewegt, im Süden ruhig.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Vornehmlich heiter, Bora abnehmend und gegen NW drehend, nachts kühl, tagsüber Wärmezunahme.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.3 2 Uhr nachm. 763.8

Temperatur . . . 7 . . . + 19.0 C. 2 . . . + 22.8 C.

Regenmenge für Pola: 176.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.6°

Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.



Fremdenverkehr in Pola.

11. Juli.

Hotel Central:

Johann Finas, Hauptmann, Innsbruck — Gustav Größ, Reisender, Budapest — Anton Aistleitner, k. k. Rechnungsrat, Wien — Erwin Schwall, Student, Wien — Johann Wühr, Kaufmann, Wien — Arthur Goldschmidt, Reisender, Wien — Ludwig Neubauer, Reisender, Wien — Julius Gorla, Kaufmann, Budapest — Johann Anrtle, Direktor, Brünn — Leonide von Woinowicz, Private, Wien — Ernst Brauß, Ingenieur, Wien — Friedrich Veran, Wien — Wilhelm Schwarz, Reisender, Budapest.

Hotel Stadt Triest:

Atanasio Romanelli, Industrieller, Triest — Guido Levi, k. k. Baurat, Triest — Johann Jierle, Katechet, Debora — Johann Wliger, k. k. Statthalterrat, Debora — Richard Koran, Kaufmann, Wien.

Hotel Imperial.

Gustav Knab, k. u. k. Militärrechnungsrat, Wien — Kathi Knab, k. u. k. Militärrechnungsratsgattin, Wien — Josef Hoffmann, Lehrer, Wien — Viktor Marady samt Cousin und Cousine, k. k. Postoffizial, Wien — Emil Baumgart samt Schwester, Oberrevident, Prag — Gretche Schöbner, Bürgerschullehrerin, Wien — Wizzi Kreisl, Lehrerin, Wien — Wilhelmine Stakenberg, Doktorsgattin, Neubau — Marie Jeleny, Marine-Oberkommissärstochter, Neubau — Miloc Static, Student, Sarajevo — Lucarevis Ahmed, Lehramtskandidat, Sarajevo — Ludwig Dvornikovic, Professor, Sarajevo — Gutim Rnezovic, Professor, Sarajevo — Stjepo Bilcar, Student, Sarajevo — Simo Gasic, Student, Sarajevo — Jan Krcmar, Professor, Sarajevo — Stefan Marusovic, Präparandielehrer, Sarajevo — Ante Jirka, Student, Sarajevo — Marijam Socer, Student, Sarajevo — Ramadan Gebertovic, Student, Sarajevo — Tomislav Berkovic, Student, Sarajevo — Abraham Demtovic, Student, Sarajevo — Joan Trinovic, Student, Travnik — Mato Dolibic, Student, Sarajevo.

Hotel Due Mori:

Vincenz Demarchi, Reisender, Triest — Josef Leonardi, Kaufmann, Triest — Johann Statistic, Kaufmann, Blatte.

Barotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kattmattener für Holzschneiderei und Berggolderei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Gezeptionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Oeuvren und historischen Gemälden von den berühmtesten Meistern, Bilder und Spiegel aller Art. Fabriksort: 717

Der heilige Antonius.

Eine Erzählung aus dem italienischen Volksleben.

Von Ange Wüste.

Nachdruck verboten.

Noch nie hatte Concetta so viel Zeit auf ihren Anzug verwendet wie heute vor der großen Messe. Die goldenen, großen kreisrunden Ohrringe, von der Urgroßmutter stammend, waren eingehängt, die weißen Ärmel des Hemdes mit besonderer Sorgfalt gebügelt und vorne auf dem schwarzen Nieder wurden duftende Rosen befestigt.

Concetta war ein schönes Mädchen von schlankem Wuchs, mit dunklem Haar und fröhlichen Augen; der südlische Teint gab ihrem ganzen Wesen die warme Anmut ihrer Nation. Als sie in die Kirche trat, wurde sie ganz blaß, denn dort, dicht neben dem Eingang zur Sakristei stand Gaetano und blickte ihr gerade ins Gesicht. Concetta wählte ihren Platz neben dem Altar ihres Heiligen.

Keine Gebete des inbrünstigen Flehens kamen aus ihrem Herzen, drängten sich auf ihre Lippen und stiegen mit den Weihrauchwolken empor. Leidenschaftlich wurde Concettas Flehen, fast war es ein Drohen.

„Du mußt mir helfen, heiliger Antonius, sonst erzähle ich allen, allen, daß du mir nicht zu helfen vermochtest. Sie sollen mit den Fingern auf dich zeigen und keine geweihte Kerze wird dir mehr gebracht werden. O Heiliger, nicht wahr, du hilfst mir, sonst werden sie dir alle den Rücken kehren. Wenn du mir aber hilfst, süßer Heiliger, so will ich dir mein Leben lang dankbar sein. An meinem Hochzeitstag weihe ich dir zwei der schönsten, größten Kerzen, die schönsten Blumen will ich dir immer bringen und alles was ich mir erspare, will ich deinem Altar geben. O heiliger Antonius, hilf mir!“

So wechselten Drohungen mit Versprechungen. Sie fand immer neue Wendungen in ihrem Gebete, um den Heiligen zu überzeugen, zu zwingen. Als die heilige Wandlung erfolgte und Concetta ihr Antlitz tief zur Erde neigte, durchzuckte sie der Gedanke: „Gewiß hat der Heilige meinen Gaetano jetzt angeblickt“, und ein freudiges Gefühl durchströmte sie.

Nach der Kirche traf es sich, daß Concettas Bruder sich mit Gaetano in ein Gespräch einließ und letzterer begleitete ihn und Concetta sodann nachhause.

Abends trafen sie sich wieder auf dem Tanzboden.

Es war eine Woche später, Sonntag abends. Mit gerungenen Händen lag Concetta vor dem Altar des Heiligen, den sie mit Blumen überschüttet

hatte, denn heute fiel ja die Entscheidung. Und es schien, als ob der Heilige helfen wolle. Wie ein Wunder hatte es sich gefügt, daß Concetta ihren Gaetano täglich traf und gewiß, sie wußte es, er hatte sie gern.

Doch heute noch mußte der entscheidende Schritt geschehen, das bindende Wort gesprochen werden, denn Gaetano sollte morgen fort, wer wußte, auf wie lange. Sein Onkel rief ihn nach San Francisco. Dort sollte es für tüchtige Arbeiter guten Verdienst geben.

Heute nach der Messe hatte er sie gefragt, wo er sie noch treffen könne und sie hatte ihm geantwortet:

„Heute nach Sonnenuntergang in der Kirche beim Altar des heiligen Antonius.“

(Fortsetzung folgt)

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten Via Ercole 21, Haus Fremuda, eine Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Zugehör, 1. Stod. 779

Elegant möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, Via Gioiue Carducci 21, 1. Stod, zu vermieten 792

2 Wohnungen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Dachboden, Wasser im Hause, sind in Via Siana 2 zu vermieten. Auskünfte erteilt die Eisfabrik Pola. 797

Fausto Sella (Sella jun.), Pola, Via Sorgia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 854

2 Zimmer, hübsch möbliert, freie Aussicht zu vermieten. Auch an Fremde. Veteranengasse 11. 854

8cht böhmische Bettfedern, 1. Qualität, sind zu verkaufen in Via Monte Rizzi Nr. 19, parterre rechts. 855

Gassenwohnung zu vermieten ab 1. August: Zimmer, Küche, Keller in Via Monte Rizzi 14. 858

Der Hausbesitzer Alois Bizzul, hat mehrere Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, komfortabel eingerichtet, mit Gas und Wasser in seinem Neubau Via Besenghi Nr. 8 zu vermieten. 852

Ein ganzes Stockwerk, bestehend aus größeren Räumen und mehreren Nebenräumen, mit separatem Eingang, Hof, Gas und Wasser, an einen Verein oder als größeres Bureau, in zentraler Lage, zu vermieten. Anfragen bei der Administration dieses Blattes unter Nr. 854.

Schöner zweistöckiger Vorkasten, 3 diverse Flügelisen, 1 Hängelampe für Petroleum und Gas, u. a. zu verkaufen. Policarpo 194, 2. Stod. (Nach halb 6 Uhr abends.) 859

Großes möbliertes Zimmer mit ganz separiertem Eingang zu vermieten. Via dei Gladiatori 1, nächst der Arena. 863

Ein leeres Zimmer im 2. Stod mit Küchenbenützung sofort zu vermieten. Anfrage bei Sonnabend, Riva 10. 866

Giovanni Evangelero, Geldkommissionär und Vermittler von Krediten aus Triest, wird Sonntag, den 14. d. M. in Pola anwesend und von 8-12 Uhr vormittags im Hotel „Imperial“ zu sprechen sein. 867

Seifezimmerkreuz mit schwarzer Wagnorplatte zu verkaufen. Via Lepanto Nr. 14. 870

Te- und Kaffee-Service, Bilder-Album, Bajen, Seidenstiderei, auch ein großer Smyrna-Teppich zu verkaufen. Alles aus Japan. Via Castropola Nr. 27, Kovac. 872

Eine deutsche, jüngere Frau wird über den ganzen Tag für ein Monat zur Verrichtung aller häuslichen Arbeiten gesucht. Via Stancovich 25. 868

Ein junger, weißer Hund, engl. Terrier, hat sich verkauft. Abzugeben gegen Belohnung beim Uhrmacher Kaiser, Via Sorgia. 871

Wegen Ueberfüllung zu verkaufen: neuer Schreibisch, eine Singer-Nähmaschine, Küchenmöbel- und Geräte zc. Via Siffano 16, 1. Stod. 860

Verlangt in allen Gast- und Kaffeehäusern das Polaer Tagblatt!

Advertisement for Anna Csillag hair cream, featuring a woman's portrait and text describing the product's benefits for hair growth and maintenance.

Advertisement for A. Pascoletti's furniture and upholstery workshop, located at Via Cenide, Haus Peressi.

Large advertisement for A. ŽUNIĆ & Co. - POLA, a furniture store located at the corner of Via San Martino, offering a wide selection of furniture and services.

### Restaurations-Uebernahme.

Die Unterzeichnete erlaubt sich hiermit höflichst mitzuteilen, daß sie die bestbekannte

## Trattoria Rojatti

Via Giovia Nr. 9

übernommen hat und am 15. d. M. eröffnen wird. Die Küche wird in eigener Regie geführt und stehen den P. T. Gästen stets gut zubereitete warme und kalte Speisen zur Verfügung.

### Steinbrucher Bier.

Reelle Bedienung. Italienisch und deutsch.

Um recht zahlreichen Besuch bittet, hochachtend  
866 Katharina Čekada, Gastwirtin.

### Der Landesverband für Fremdenverkehr der ge- fürsteten Krainkraj Gorz-Gradisca in Gorz.

Un- ent-  
geltliche Auskünfte in Fremdenverkehrs- und  
Wohnungsangelegenheiten. Brieflichen Anfragen  
ist Antwortmarke beizuschließen. Auskunftsstelle  
869 Gorz, Corso Giuseppe Verdi Nr. 24.

### Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten

Kautschukstempel  
Siegelmarten jeder Art  
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig  
Buchdruckerei Josef Krmpotić, Pola.

60 Heller kostet der

# T O D

aller Motten nur durch



**TARMALIT**

Ueber 1,000.000 Stück im Gebrauch!

GENERAL-DEPOT in POLA:  
Enrico Pregel, Via Sergia 21. — Augusto Zuliani,  
699 Drogerie, Via Arsenale. W 4323

Kein Bequem und handlich im Gebrauch. — Eingeführt bei den k. u. k. Truppen, Kapitäln mehr, kein Einstreuen und kein Geruch! — Kommune Wien, Hoflieferant, Lagerhäuser, Pelz- und Möbel-Niederlagen. TARMALIT-TABLETTEN sind in allen Drogerien, Parfümerien u. einschlägigen Geschäften erhältlich.



**PRÄCISIONS-UHR**  
GENEVE  
**OMEGA**

Geschäftsprinzip:  
532 Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Der Besitz einer gutgehenden Taschenuhr mag nicht immer eine absolute Notwendigkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschenuhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine solche Uhr, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser, gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unannehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überhasten, noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können pünktlich eingehalten werden.

Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie Original Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeris und Original Roskopf-Patent. In Gold, Silber, Nickel und Stahl stets in großer Auswahl am Lager bei

Ludwig Malitzky, ⚙️ Uhrmacher ⚙️  
Pola, Via Sergia 65.

Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 532  
Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.

== Eigene Reparatur-Werkstätte. ==

Alte echte u. unechte Goldborten  
sowie  
≡ altes Gold, Silber und Uhren ≡  
werden zu den höchsten Preisen gekauft oder in  
Tausch genommen bei  
Karl Jorgo, Uhrmacher und Goldarbeiter, Pola, Via Sergia 21.  
k. k. gerichtlich beedeter Schätzmeister.

Pola **Josef Brosina** Pola  
Via Barbacani 5 Via Barbacani 5

Große Niederlage  
Neuheit!

von Badewannen, Closets und Gaslampen.  
Auerbrenner zum Preise von 60 Heller per Stück  
Zylinder für Gaslampen 20 Heller per Stück.  
Sparapparatbrenner für Gaslampen, zirka 40 %  
Ersparnis an Gasverbrauch.

Behördlich autorisierter Installateur für Gas- und Wasserleitungsanlagen.  
Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, sowie deren Installierung, werden  
prompt und auf das billigste ausgeführt.

**Giovanni Bernard, Pola.**

Niederlage von Neuheiten in Galanterie-,  
Mode-, Toilette-, Sport- und Reiseartikel, wie  
Reisekörbe, Reisetaschen in allen Größen, Reisetaschen  
mit Toiletten-Einrichtung, zum Umhängen  
und in der Hand zum Tragen. Große Auswahl in  
Fächern aus Papier, Seide, Stoff und Federn. Gürtel,  
Handschuhe für Herren und Damen, sowie Mieder,  
Kravatten, Krägen, Manschetten, Hemden  
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

**Zimmermaler**  
Mateo Goslian  
Via Promontore 5  
übernimmt  
alle Zimmermaler-Arbeiten.  
Schnelle, moderne, dauerhafte  
und ästhetische Ausführung bei  
mäßigen Preisen.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei  
dreimal täglich frisches Brot  
sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch  
ohne Preiserhöhung  
zugestellt wird.  
Hochachtungsvoll  
Ludwig Declava, Via Campomarzio.

**Echte Diamantringe**  
Keine Imitation!  
fl. 7-75 fl. 7-75.



in 14karat. Gold gefaßt, vom f. f. Versicherungssamte geprob. Durch Ankauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Damenringe um fl. 7-75, Herrenringe um fl. 9-75 zu liefern.  
Bei Rücknahme.

KARL JORGO  
Juwelier und Uhrmacher  
POLA, Via Sergia Nr. 21.

**Z. Gjurin**  
Wiener Friseur u. Raseur  
Via Sergia 59  
empfiehlt sich der löblichen Garnison und dem P. T. Publikum bestens.  
Konversation:  
Deutsch, kroatisch, italienisch.

Silber-Revolveranhänger  
gibt beim Schießen einen  
festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.  
Zu haben bei  
KARL JORGO  
Alte Goldborten sowie  
altes Gold u. Silber  
302 kauft  
zu bekannt höchsten Preisen  
KARL JORGO

Switzer und Brillen jeder Art genau nach ärztlichen Angaben liefern zu haben bei K. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21 Reparaturen billigt.

**Als Strapazieruhr**

eignet sich ganz besonders die äußerst beliebte **extraflache Kavalierruhr** in elegantem Stahlgehäuse, die ich infolge des Massenankaufes zu dem noch nie dagewesenen Preis von nur fl. 4-50 abgeben kann, solange der Vorrat reicht. Dieselbe Uhr in Gold- und Silber damasziertem Gehäuse nur fl. 5-50, **extraflache Blau-stahl-Remontoir-Uhr** mit versilbertem oder vergoldetem Zifferblatt nur fl. 5—, Nichtpassendes wird umgetauscht. — Risiko ausgeschlossen. — Jeder Uhr wird eine schriftliche Garantie beigegeben.  
Erste Uhren-Fabriks-Niederlage K. JORGO, Pola, Via Sergia 21.

**A. Vitturi Via Sergia 47**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**Manufakturwaren, Aufputzartikeln, Kurz- u. Weißwaren**  
zu billigsten Preisen.  
Für reelle Bedienung wird garantiert.

**Anzeige.**

Die unterfertigte Firma beehrt sich dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß die Firma Luigi Dejak, Pola, ein großes Lager von  
**Opollo, Rot- und Weißweinen**  
in Original-Gebinden, sowie die bekannten  
**FISCHKONSERVEN**  
gefertigter Firma zu mäßigen Preisen lagernd führt. Preisverzeichnisse und Muster erhält Jedermann gratis ins Haus gesendet.  
Hochachtungsvollst: Brüder Mardessich  
Grösste Wein- und Konserven-Lieferanten in Lissa.